



**Wenn es eilt...**

Der letzte Nothelferkurs ist schon lange her. Wie reagiere ich, wenn ich plötzlich auf einen Unfallort treffe und einem Verletzten helfen soll? Weiss ich noch, wie Nothilfe geht? GABI heisst jetzt ABC und wie war das wieder mit der Reanimation? Bei einem Herz-Kreislaufstillstand zählt jede Sekunde. Je früher die Alarmierung und die Reanimation geschieht, umso grösser sind die Überlebenschancen.

Grundsätzlich darf jede oder jeder einen Defibrillator benutzen und es sollte uns bewusst sein, dass vor allem «nichts tun» falsch ist. Darum bin ich froh, mit öffentlich platzierten Defibrillatoren auch in unserer Gemeinde gute Instrumente für den Notfall zu haben. Mit Vorteil informiere ich mich beizeiten über die Standorte der «Defis» und über die Anwendung. Diese wird mit Piktogrammen gut erklärt und es sollte mir auch in einer Extremsituation möglich sein, effizient zu helfen.

In der Gesundheitsversorgung sind wir in unserer Gemeinde mit den Arztpraxen, der Spitex, den Apotheken, den verschiedenen regionalen Altersheimen – und nicht zuletzt mit unserem Samariterverein Falknis – gut abgedeckt. Auch in der Schule ist die Gesundheit mit dem Motto «bewegte Schule» präsent. Ebenso werden wir in den Medien mit zahlreichen Ratschlägen und Infos zu Bewegung, Ernährung und Gesundheit eingedeckt. Es war nie einfacher, an die erforderlichen Informationen zu kommen.

Die Gemeinde Landquart ist froh, mit dem Installieren von Defibrillatoren einen wichtigen Beitrag für unser Wohlergehen geleistet zu haben. Wir zählen auf Ihre Mithilfe und Ihre Bereitschaft, rasch und umsichtig zu helfen. Gute Gesundheit wünscht Ihnen,

*Sepp Föhn, Gemeindepräsident*

**Der «Defi» als Lebensretter**

Der Defibrillator, kurz «Defi» oder AED (Automatischer Externer Defibrillator), ist ein Hilfsgerät, das im Notfall den natürlichen Herzrhythmus eines Betroffenen mit gezielten Stromstössen wieder aktivieren kann – und so Leben rettet.

Vor einigen Monaten hat die Gemeinde Landquart Defibrillatoren an acht gut frequentierten und frei zugänglichen Standorten auf dem Gemeindegebiet platziert (die genauen Standorte siehe Box auf Seite 2).

Bei der Standortbestimmung wurde besonders darauf geachtet, dass die «Schockgeber» auch gut sichtbar montiert sind, damit möglichst viele Personen wissen, wo die Geräte im Notfall zu finden sind.

**Nur nichts tun ist falsch**

Nach dem Drücken des roten Not Schalters öffnet sich das AED-Fach, eine rote LED beginnt zu blinken und ein Alarm als Diebstahlsicherung erklingt. Schliesst man das Fach wieder, hört der Alarm auf.

Der Einsatz eines Defis ist komplett selbstredend, die Angst, etwas falsch zu machen, ist demnach unbegründet. Wird der Defibrillator aus seinem Schutzkasten entnommen und aktiviert, erklärt er den Helfern Schritt für Schritt, was genau zu tun ist. Die innovativen Geräte sprechen zu den Personen vor Ort, wie eine hochwertige Herzdruckmassage geschehen soll. Auch ermöglicht der Defi eine schnelle Entscheidung, ob überhaupt ein Schock abgegeben werden muss oder nicht. Zudem ist es sehr wichtig, parallel zum Beginn der Herzdruckmassage unverzüglich einen Notruf auf die Nummer 144 abzusetzen.

**Schutz für den Defi**

Damit die extern platzierten Defibrillatoren auch rund um die Uhr einsatzbereit sind und ihre Funktion gewährleisten werden kann, müssen sie vor äusseren Einflüssen wie Kälte, Hitze,

**INHALT**

Energiestadt

**5–8**

Begabungs- und Begabtenförderung

**9**

Preise für Forschungskids

**13**

Michael Brooks, Gemeindefotograf

**16**



Schmutz oder Beschädigung geschützt werden. Die Schutzkästen der Geräte sind darum nicht nur stoss- sondern auch wetterfest montiert und verfügen über eine integrierte Heizung und Kühlung. Ein elektrischer Anschluss garantiert das. Der Defibrillator selbst funktioniert mit einer Batterie, die fünf Jahre lang hält und dann ersetzt werden muss. Der Zustand der Batterie ist auch von ausserhalb des Schutzkastens ersichtlich.

### Üben mit dem Defi

Zur Auswahl standen verschiedenste AED-Modelle. Nach Rücksprache mit der Rettung Chur und der Schweizerischen Rettungsflugwacht REGA haben sich die Verantwortlichen für das nun eingesetzte Modell entschieden. Um einen schnellen und zielführenden Einsatz der Geräte zu garantieren, werden die Mitglieder der Gemeindeverwaltung, die Hauswarte der Schulhäuser sowie die Lehrerschaft in diesen Tagen speziell geschult. Wer sich ebenfalls für den Einsatz der Defis interessiert, kann sich beim Samariterverein Falknis über spezielle Nothelferkurse informieren. Weiter sind auf dem Internet viele Videos aufgeschaltet, welche den richtigen Einsatz von Defibrillatoren erklären.

Die Kosten für die Aussenmontage, inklusive Wandschrank, Defibrillator

und Zubehör (Taschenmaske mit Filter, Handschuh und Ganzkörper Tuch) belaufen sich auf rund 4500 Franken pro Defibrillator. (cr)

## Standorte der Defibrillatoren:

### Igis:

- Rathaus Igis, Eingang unten links vom Dorfplatz
- Schulhaus Igis, Eingang zum Gemeindegemeinschaftssaal, links

### Landquart:

- Schulhaus Ried, Eingang von der Rätikonstrasse, links
- Schulhaus Rüti, Haupteingang Verbindungsdach links
- Kath. Pfarreizentrum Landquart, Eingang rechts
- zusätzlich wird in der neuen Sporthalle ein Innen-Defi montiert

### Mastrils:

- Schulhaus Mastrils, Eingang oben
- Kath. Kirche Mastrils, Haupteingang links

## Teilrevision Nutzungsplanung «Dorfplatz Igis»

Die nächste Gemeindeversammlung findet am 24. Juni ab 20.15 Uhr im Forum im Ried statt. Themen werden sein: Jahresrechnung der Gemeinde und der Industriellen Betriebe Landquart (IBL) 2020, die Totalrevision des Energiegesetzes sowie ein Initiativbegehren zur Jugendsportförderung (Verhandlungen mit den Bergbahnen Grüsch-Danusa zwecks Einheimisch-Bergbahntarif).

Ein wichtiges Traktandum wird auch die Teilrevision Nutzungsplanung «Dorfplatz Igis» sein. Nachfolgend Ausführungen der Ortsplanungskommission. (cr)

### Ausgangslage und Absicht

Der bestehende Dorfplatz von Igis ist heute im Bereich des Rathauses (Rat-

hausplatz) wenig attraktiv und wird von der Bevölkerung kaum genutzt. Der Platz soll daher umgestaltet und erneuert werden. Gleichzeitig soll die unbefriedigende Parkplatzsituation im Dorfkern von Igis durch den Neubau einer Einstellhalle für Personenwagen verbessert werden. Aus einer Variantenstudie resultierte, dass es hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und bestmöglicher Ausnutzung des Areals sinnvoll ist, das Drittprojekt auf der Nachbarparzelle Nr. 218 (Wohnhaus Florin) in die Planung zu integrieren.

Mit dieser Integration ist das geplante Bauvorhaben mit der aktuellen Nutzungsplanung nicht vollständig kompatibel. Für die Realisierung ist darum eine Anpassung der Nutzungsplanung notwendig, wobei für das geplante Projekt massgeschneiderte Bestimmungen festgelegt werden sollen.

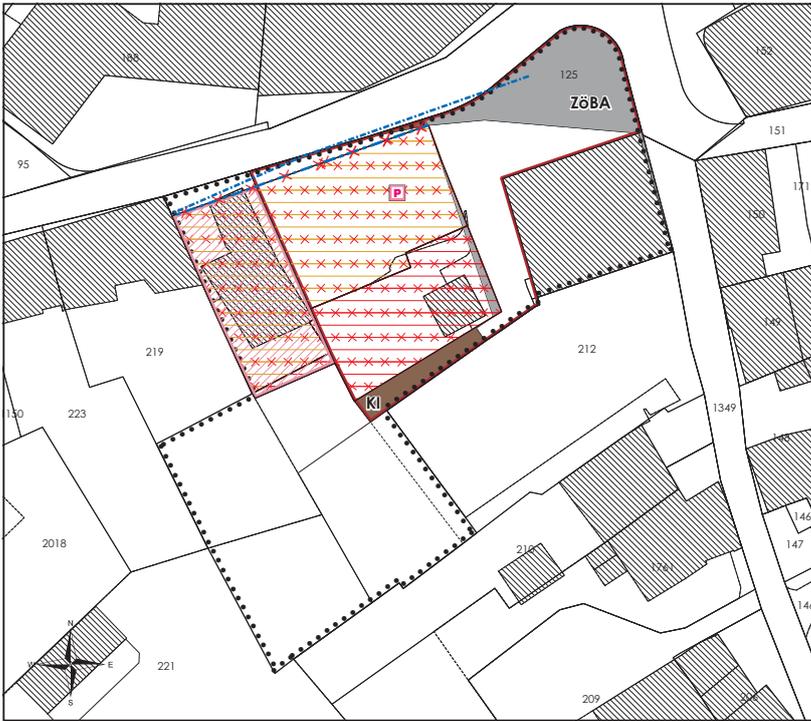
### Planungsziele

Mit der Teilrevision der Nutzungsplanung «Dorfplatz Igis» soll das anvisierte Vorhaben auf Stufe der kommunalen Nutzungsplanung umgesetzt und planungsrechtlich gesichert werden. Konkret werden damit insbesondere die nachfolgenden Ziele verfolgt:

- Aufwertung und Belebung Dorfkern Igis / Steigerung Dorfkernqualität
- Schaffung eines attraktiven Dorfplatzes für die öffentliche Nutzung durch die Bevölkerung, Vereine und andere Interessierte etc.
- Verbesserung der Parkplatzsituation im Dorfkern von Igis durch eine neue Einstellhalle
- Massgeschneidertes Projekt für die geplante Nutzung

Hierfür werden im Wesentlichen kleinere Umzonungen respektive Zonengrenzkorrekturen vorgenommen, die bestehende Baugestaltungslinie sowie die Freiflächenanteile ge-





#### Festlegungen Zonenplan neu

##### Bauzonen

	Kernzone Igis	ES III
	ZöBA Zone öffentlicher Bauten und Anlagen	ES III

##### Weitere Zonen

	Platzzone
---	-----------

##### Weitere Planinhalte

	Quartierplanpflicht
--	---------------------

#### Festlegungen Genereller Gestaltungsplan

	Baugestaltungslinie neu
	Baugestaltungslinie aufheben
	Freiflächen 40% neu
	Freiflächen 50% aufheben
	Freiflächen 80% aufheben

#### Festlegungen Genereller Erschliessungsplan

bestehend	geplant	aufheben
		
		

Parkierungsanlage

passt, eine neue «Platzzone» und die geplante Parkierungsanlage festgesetzt. Mit der Festlegung einer Quartierplanpflicht und dazugehörigen Richtlinien wird die an diesem Ort – inmitten des wertvollen Dorfkerns von Igis – unerlässliche Qualität sichergestellt.

#### Ablauf und Stand der Planung

Der Gemeindevorstand Landquart startete im Frühjahr 2020 mit der Erarbeitung des Entwurfs der Teilrevision der Nutzungsplanung Dorfplatz Igis. Mitte Juni 2020 wurde die Teilrevision der Nutzungsplanung dem Amt für Raumentwicklung Graubünden zur kantonalen Vorprüfung eingereicht. Anschliessend wurden die erarbeiteten Unterlagen aufgrund der Vorprüfungsergebnisse bereinigt und vom Gemeindevorstand Landquart Ende Januar 2021 zuhanden der öffentlichen Mitwirkungsaufgabe verabschiedet. Während des öffent-

lichen Mitwirkungsverfahrens vom 5. Februar 2021 bis 7. März 2021 sind keine Einwendungen eingegangen.

*Ortsplanungskommission  
Landquart*

RATHAUS

#### AUS DEM VORSTAND UND DER GESCHÄFTSLEITUNG

### Sporthalle Ried

Den Auftrag für die Innentüren aus Holz sowie für die feststehenden Elementwände (WC-Trennwände) hat die Gemeinde an die Firma Marx AG aus Zizers zum Gesamtoffertpreis von 295 215.90 Franken erteilt. Die Firma Ettinger Schreinerei AG aus Landquart hat den Zuschlag zur Erstellung von Regalen im Betrag von 41 342.10 Franken erhalten. Zudem wurden 72 342.10

Franken für Officeeinrichtungen an die Firma Buser Gastrotechnik aus Malans gesprochen. Die Malerarbeiten, welche vom Maleratelier Losavio aus Landquart ausgeführt werden, konnten zu 9189.55 Franken vergeben werden. Des Weiteren sind allgemeine Schreinerarbeiten zu 109 001 Franken an die Marx AG aus Zizers erteilt worden.

#### Leichtathletikanlage Landquart

Mit der Gesamterneuerung der Leichtathletikanlage in Landquart hat die Gemeinde das Planungsbüro Wegmüller aus Klosters beauftragt. Insgesamt fallen Kosten von 145 500 Franken für die Sportstättenfachplanung und Gesamtprojektleitung sowie von 67 900 Franken für die örtliche Bauleitung an. Das erwähnte Planungsbüro war von Beginn weg am Konzept für die Gesamterneuerung beteiligt.

#### Spiel-, Turn- und Sportplätze

Beim Spielplatz im Gruobhof mussten die Vogelnechtschaukel und die Dreiplatz-Schaukel sowie der dazugehörige Fallschutz ersetzt werden. Die Firma Oeko-Handels AG aus Rickenbach hat den Zuschlag zum Offertpreis von 21 001.50 Franken erhalten.

#### Abwasserentsorgung

Die Kanalisationsleitungen der Gemeinde müssen jährlich gespült werden. Damit hat die Gemeinde die Firma Bon Kanalreinigung GmbH aus Bad Ragaz, welche die Arbeiten zum Offertpreis von 11 366 Franken ausführt, beauftragt.

#### Wasserversorgung

Entlang der Kantonsstrasse, zwischen der Vilan- und der Bahnhofstrasse in Landquart wird die Wasserleitung erneuert. Im gleichen Arbeitsgang wird auch die Erdgasleitung zusammengeslossen (Ringschluss). Dabei sind Aufträge zu Offertpreisen von 341 633.30 Franken für Baumeister-

arbeiten an die Firma A.Käppeli's Söhne AG, Chur sowie 103 198.70 Franken für Sanitärarbeiten an der Wasserleitung an die Firma Rohrleitungsbau SLH AG aus Untervaz und Sanitärarbeiten für die Gasleitung von 41 072.35 Franken an die Firma Dieter Holzinger AG aus Landquart vergeben worden.

### Strassenunterhalt

Bei der Riedlöserstrasse in Landquart waren die Ausfugungen der Trottoirrand- und der Wassersteine entlang der Fahrbahn auf der ganzen Länge am Zerfallen. Mit den Sanierungsarbeiten der Bord- und Randsteine wurde die Firma RSAG aus Wallisellen beauftragt.

Die Strasseneinlaufschächte müssen jährlich entleert werden. Für das Absaugen der Schlammsammler hat die Gemeinde die Firma Bon Kanalreinigung GmbH aus Bad Ragaz beauftragt. Sie führt die Arbeiten zum Offertpreis von 22 976 Franken aus.

### Waldwege

Der Waldweg beim Litzitobel in Mastriils wird saniert und ausgebaut. Dabei hat die Gemeinde, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Naturgefahren, Baumeisterarbeiten von 599 177.55 Franken an die Firma Zindel und Co. AG aus Maienfeld vergeben. Mit der Ausführung der Baumeisterarbeiten wird auch die Wasserleitung im Litzitobel ins Reservoir «Hohenbühl» erneuert. Den Zuschlag für die notwendigen Sanitärarbeiten hat die Firma Savoldelli Haustechnik AG aus Igis zum Preis von 32 314.45 Franken erhalten.

### Jugendarbeit

Auch die Jugendarbeit musste aufgrund des Covid-19-Virus ihre Tätigkeit stark herunterfahren. Aus diesem Grund haben die Jugendarbeiter über den Winter, das heisst vom 11. Dezember 2020 bis zum 12. Februar 2021, mobile Jugendarbeit geleistet. Die

mobile Jugendarbeit sieht vor, dass vor allem Konfliktorte wie Schulhäuser im Zweierteam aufgesucht und Beratungen angeboten werden. Angesprochen werden dabei vor allem Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren. Das Projekt wurde bis Juli 2021 verlängert.

### Jugendförderung

Die Stiftung IdéeSport führte ab 1. März 2021 eine Bewegungs- und Begegnungswoche für die Primarschüler in Landquart durch. Dabei werden Ganztagesbetreuung inklusive Verpflegung angeboten. Das Motto lautet «Spiel, Sport und Spass». Auch lokale Sportvereine wirken unterstützend mit. Eine zweite Bewegungs- und Begegnungswoche findet ab dem 31. August 2021 statt.

### Ortsplanung

Für die Zeit vom 28. Januar 2021 bis zum 27. Januar 2023 hat die Gemeinde über das gesamte Gemeindegebiet eine Planungszone erlassen. Damit möchte sie Ziele wie die Umsetzung der Vorgaben des Raumplanungsgesetzes sowie des kantonalen KRIP-S, insbesondere betreffend der Förderung einer hochwertigen, baulichen Siedlungsentwicklung nach innen und der Siedlungserneuerung erreichen. Des Weiteren sollen damit die Nutzungsplanung mit Baugesetzen der ehemaligen, fusionierten Gemeinden Igis und Mastriils zusammengeführt werden.

### RestEssBar

Der Frauenverein Igis hat an der Unterdorfstrasse 18 in Igis sowie beim Werkhof an der Ringstrasse in Landquart eine RestEssBar eingerichtet. Ziel dieses Projektes ist es, Lebensmittel, welche die Grossverteiler aufgrund des Ablaufdatums nicht mehr verkaufen dürfen, gratis an die Bevölkerung der Gemeinde abzugeben. Dabei geben die Grossverteiler ihre Lebensmittel unentgeltlich an den Frauenverein ab. Der

Verein verteilt sodann die Lebensmittel an den beiden Standorten in Igis und Landquart.

### Bahnhofstrasse Landquart

Auf der Nordseite der Bahnhofstrasse, im Teilstück zur Bahnhofstrasse Nr. 37 bis zur Dahlienstrasse sind Baumgruben vorgesehen. Die Gemeinde hat zugestimmt, zusätzliche auch auf der Höhe der Liegenschaft Dammstrasse D, der Einfahrt zur Dammstrasse sowie der Liegenschaft Dammstrasse C zu pflanzen. Dabei bleibt die Anzahl der Parkplätze unverändert.

### Bibliothek Landquart

Um die Zukunft der Bibliothek in Landquart längerfristig sicherzustellen, hat die Gemeindeversammlung vom 25. November 2020 die jährliche Pro-Kopf-Erhöhung von 15 auf 18 Franken ins Budget 2021 übernommen. Der Standortbeitrag von 50 000 Franken ist dabei unverändert geblieben. In diesem Zusammenhang hat die Gemeinde die Vereinbarung mit dem Verein Bibliothek Landquart und Umgebung angepasst und unterzeichnet.

### Anschaffung Fahrzeuge

Der Volkswagen T5 von 2008 hat einen Totalschaden erlitten und ist nicht mehr einsatzfähig. Das Fahrzeug wurde mehrheitlich zur Abfallentsorgung, für den Unterhalt von Haltestellen sowie für den Unterhalt und die Kontrolle der Spiel- und Grillplätze eingesetzt. Die Gemeinde hat beschlossen, ein Elektrofahrzeug mit Parallelhebebühne bei der Firma Zimmermann AG, Domat/Ems zu kaufen. Damit die erwähnten Arbeiten reibungslos weitergeführt werden können und weil auch die Lieferfrist eines neuen Fahrzeugs lang ist, musste in der Zwischenzeit ein Ersatzfahrzeug angemietet werden. Des Weiteren wurde ein Stapler mit Elektroantrieb für rund 26 000 Franken bei der Firma Duko Stapler GmbH aus Sevelen gekauft.

## Mit konkretem Plan in die Energiezukunft

Als eine der ersten Gemeinden der Schweiz hat Landquart im Frühjahr 2020 die Energie- und Klima-Charta der Städte und Gemeinden ratifiziert. Darin beschliesst sie eine 100-prozentig erneuerbare Energieversorgung (Strom, Wärme, Kälte, Mobilität und Prozessenergie) bis spätestens 2050, sowie die möglichst effiziente Nutzung von Energie. Mit dem neu ausgearbeiteten und im Herbst 2020 vom Gemeindevorstand beschlossenen Energierichtplan kommt die Gemeinde Landquart diesen Zielen einen wichtigen Schritt näher. Der kommunale Richtplan regelt und organisiert die Energieversorgung auf dem ganzen Gemeindegebiet. Mit einem Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren koordiniert der Energierichtplan den Betrieb des Gasnetzes, den Ausbau der Fernwärme und die Nutzung von lokalen Energieträgern.

Mit Blick auf das vorhandene Energiepotenzial wurde für verschiedene Gebiete in der Gemeinde die zu priorisierende Nutzung von Energieträgern definiert – sogenannte Prioritätsgebiete. So wurde zum Beispiel im Gebiet des Ziegelgutes und dem Industrieareal, wo grössere Wohn- und Betriebsgebäude stehen und bereits Anfänge eines grösseren Fernwärmenetzes bestehen, ein Prioritätsgebiet für die Nutzung von Abwärme aus der Kehrrechtverbrennungsanlage beschlossen. Die Prioritätsgebiete sind für die behördlichen Gebäude verbindlich, für Private eine Empfehlung. Die für die Entwicklung zuständige Begleitgruppe hat stets ein grosses Augenmerk auf die Umsetzbarkeit des Energierichtplans gelegt. «Der Plan soll nicht in der Schublade verschwinden, sondern einen echten Fortschritt in der täglichen Umsetzung der Energiepolitik bringen», so das

zuständige Mitglied des Gemeindevorstands *Aldo Danuser*. Dazu wurden auch verschiedene konkrete Massnahmen ausgearbeitet, um die beschlossenen Prioritätsgebiete zu konkretisieren und bestmöglich umzusetzen. Eine Massnahme, bei welcher die Gemeinde all ihre Gebäude auf das Solarstrompotenzial prüft, wurde bereits im Januar 2021 angestossen. Weitere beschlossene Massnahmen können dem Richtplan-Text entnommen werden.

Ende 2018 wurden noch rund 70 Prozent der Heizungen in Landquart entweder mit Öl oder Gas betrieben. Für die Dekarbonisierung des Energieverbrauchs der Gebäude setzt die Gemeinde auf die Nutzung von lokal vorhandenen, erneuerbaren Energien. Wärmepumpen, Fernwärme und Holzheizungen sollen fossil betriebene Gas- und Öl-Kessel ersetzen. Mit der Sanierung von Gebäuden werden der Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen generell gesenkt.

Das gemeindeeigene Gasnetz soll nicht weiter ausgebaut und dessen Betrieb in den Peripheriegebieten noch bis maximal 2040 gewährleistet werden. Mit dem Ausbau der Fernwärme und der starken Förderung von Sanierungen und Wärmepumpen will man aber schon vorher den Energiebezug ab dem Gasnetz und aus den Heizöltanks drastisch reduzieren. Das Fernwärmenetz und die dezentralen Heizungen

sollen durch Kleinwärmeverbünde, gespeist durch grössere Grundwasserwärmepumpen, ergänzt werden.

Die Gemeinde hat zum Ziel, sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine ausreichende, breit gefächerte, sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung einzusetzen. Die Umsetzung der Energierichtplanung soll zu einem stetig gesteigerten Nutzungsanteil der erneuerbaren Energien und der Abwärme führen. Die Gemeinde Landquart unterstützt dadurch die Nutzung von lokalen und regionalen Ressourcen und Energieträgern. Damit werden lokal Arbeitsplätze geschaffen, die Wirtschaft vor Ort gefördert und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen vermindert. «Der Energierichtplan ist auf die aktuelle Situation angepasst und auf die künftigen Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnitten. Mit dem nötigen Augenmass wurde für jedes Gebiet die passende erneuerbare Energieversorgung ausgedacht», fasst Danuser die Umsetzung dieser Ziele im Energierichtplan zusammen. Weitere Informationen und die öffentlich zugänglichen Unterlagen sind auf der Website der Gemeinde Landquart zu finden. Als Kontaktperson gibt gerne das Mitglied des Gemeindevorstands, Aldo Danuser, über [aldo.danuser@landquart.ch](mailto:aldo.danuser@landquart.ch) oder per Telefon 078 762 68 25 Auskunft.

*Medienmitteilung Gemeinde*

### Der Energierichtplan / die Klima- und Energiecharta

Der Richtplan-Text zusammen mit der Richtplan-Karte bilden den verbindlichen Energierichtplan. Der Planungsbericht beinhaltet die Grundlagen und Hintergrundinformationen zum Energierichtplan. Der Energierichtplan wurde im November 2020 vom Gemeindevorstand beschlossen und ist somit gültig. Er liegt aktuell den kantonalen Ämtern zur Kenntnisnahme vor.

Die Klima- und Energiecharta wurde am 12. März 2020 durch den GVo beschlossen. Die Gemeinde Landquart gehört zu den 13 erstunterzeichnenden Gemeinden und Städten der Schweiz.

## Neues Energiegesetz mit attraktivem Förderprogramm

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde Landquart unter Einbezug der Öffentlichkeit einen revidierten Energie-richtplan erarbeitet und die Klima- und Energie-Charta beschlossen. Dabei hat der Gemeindevorstand folgende übergeordnete Ziele definiert: 100 Prozent erneuerbare Energie / 2000 Watt Primärenergiebedarf pro Einwohner und Einwohnerin null-energiebedingte Treibhausgasemissionen. Diesen drei Zielen soll mit der Totalrevision des Energiegesetzes Rechnung getragen werden.

Zum Hintergrund der Totalrevision: In den vergangenen zehn Jahren wurden einige Schwachstellen im Regelwerk des aktuell gültigen Energiegesetzes festgestellt. Diese Schwachstellen machen den Vollzug äusserst aufwendig und erschweren die angestrebte projektbezogene Förderung. Darüber hinaus machen auch die Änderungen der Energiegesetzgebung auf Bundes- und Kantonsebene eine Revision des kommunalen Energiegesetzes notwendig. Bisher konnten auch die durch die Abgabe für die Sondernutzung von öffentlichem Grund und Boden generierten Fondseinnahmen aufgrund eines zu engen Förderkatalogs über die Jahre nicht in gleichem Masse im Sinne einer effektiven Energiepolitik verwendet werden. Der Energiefonds weist daher heute einen grossen Überschuss aus. Das neue Energiegesetz soll auf diese Vollzugsschwierigkeiten reagieren, die Lücken im Regelwerk schliessen und einen rechtsgleichen und reibungslosen Vollzug sichern. Zudem soll ein umfassender, zukunftsgerichteter Abgabekatalog geschaffen werden, der die Förderung von Effizienz, nachhaltiger Energien, Nutzung lokaler Ressourcen und den Klimaschutz langfristig sicherstellt. Dank der Total-

revision des Energiegesetzes würde das aktuelle Förderprogramm ausgebaut und attraktiver gemacht werden. Wie bis anhin werden Photovoltaikanlagen und Energie- und Solardachberatungen gefördert. Darüber hinaus werden alle gewährten kantonalen Förderbeiträge durch kommunale Förderbeiträge verdoppelt. Ferner wird die nachhaltige und hocheffiziente Bauweise von Gebäuden gefördert – sei dies ein Minergie-A-Bau oder ein Bau aus lokalen Ressourcen (Holz). Trotz Ausbau des Förderprogramms werden das Verfahren und die Verwaltungsaufwände vereinfacht. Die Förderbeiträge werden aus den Mitteln des Energiefonds getragen. Aufgrund der Ausdehnung der Konzessionspflicht auf alle Energieträger geht man zudem zukünftig von einem erhöhten jährlichen Zufluss zum Fonds aus. Durch die Ausweitung des Förderprogramms können bis anhin

ungenutzten Mittel sowie zusätzliche Gelder sinnvoll eingesetzt werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Gemeinde Landquart mit der Revision ein pragmatisches, umsetzbares, zukunftsfähiges Energiegesetz erhält. Dank der Totalrevision des Energiegesetzes können die Ziele der Klima- und Energie-Charta sowie ein starkes Förderprogramm in Abstimmung mit den übergeordneten Vorgaben der kantonalen und nationalen Energiestrategie umgesetzt werden. Der Gemeindevorstand hat das revidierte Energiegesetz zuhanden der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2021 verabschiedet und beantragt bei den Stimmberechtigten die Annahme der Totalrevision des Energiegesetzes. Weitere Auskunft erteilt Gemeindevorstand Energiestadt, *Aldo Danuser*, [aldo.danuser@landquart.ch](mailto:aldo.danuser@landquart.ch), Telefon 078 762 68 25.

*Laura Germann*, Energiefachstelle

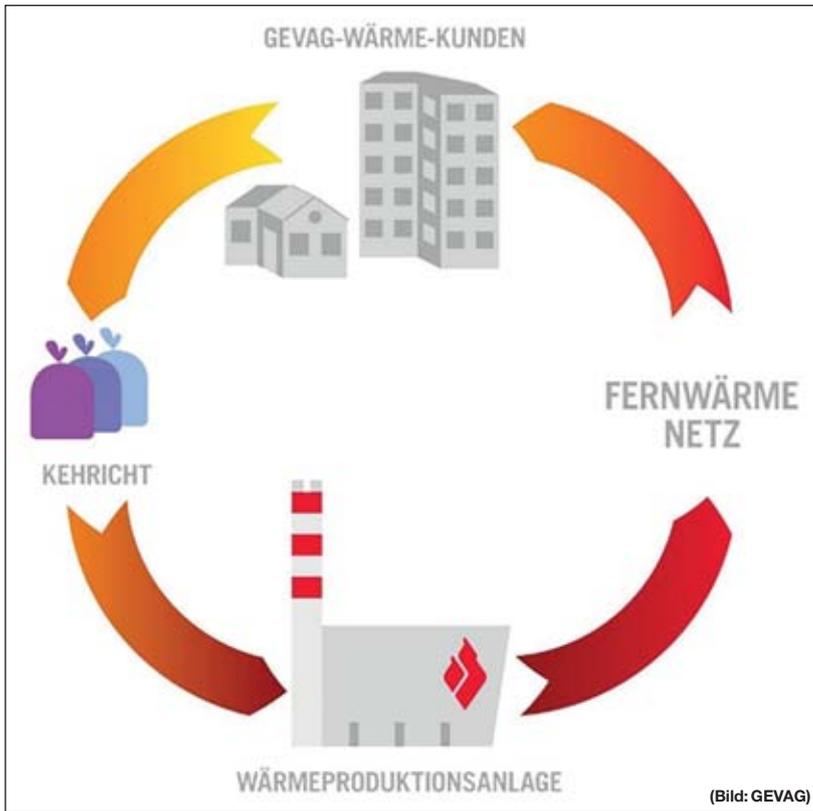
## ENERGIESTADT

### Für Wärme in die Ferne? Nicht bei Fernwärme!

Fernwärme bedeutet, dass die Wärme nicht unmittelbar am Ort des Verbrauchs erzeugt wird, sondern dass die genutzte Wärme angeliefert wird. Dabei kommen insbesondere folgende Wärmequellen in Frage: Abwärme aus industriellen Prozessen, Kläranlagen, Geothermie, Holzschnitzel und Abfall. Beim Fernwärmeverbund in Landquart stammt die Energie aus dem Abfall der Bündner Bevölkerung. Dieser Abfall wird in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) in Trimmis verbrannt – selbstverständlich nur jener Anteil, der nicht recycelt werden kann. Ausserhalb der Schweiz wird Kehricht oft in Deponien vergraben, was der Umwelt schadet und viel Platz braucht. Im Gegensatz zu einer Deponierung ent-

stehen bei der Verbrennung von Abfall fast keine Methangase. Methan ist 21-mal klimaschädlicher als CO<sub>2</sub>.

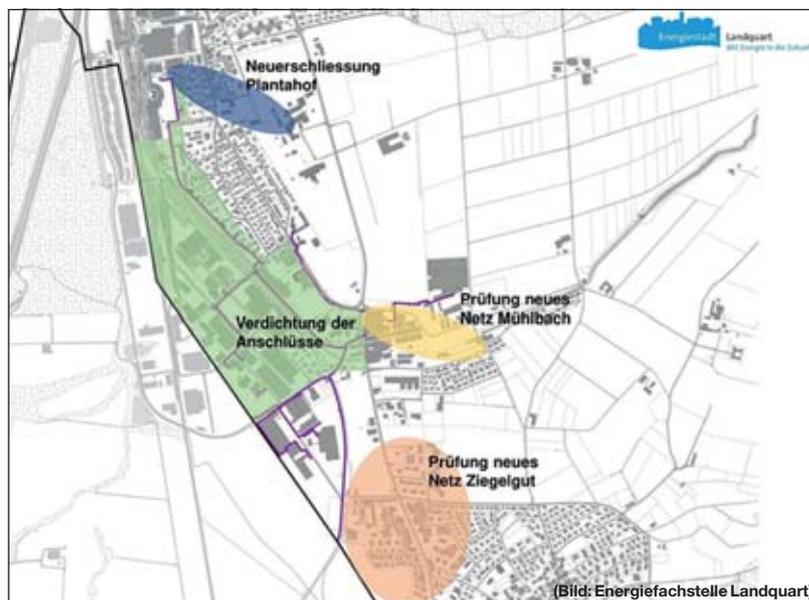
Deshalb wird der nicht recycelbare Abfall, wann immer möglich, verbrannt und nicht deponiert. Ein weiterer Pluspunkt der Verbrennung von Abfall in der KVA ist, dass bei der Abfallverbrennung Energie generiert wird. Mithilfe dieser wird Wasser erhitzt, so dass Wasserdampf entsteht. Mit diesem Dampf wird Strom produziert, der in das Stromnetz eingespeist wird. Eine Teilmenge dieses Dampfes wird genutzt, um Wasser auf 80° C bis 130° C zu erhitzen. Das heisse Wasser bzw. der Dampf wird durch gut isolierte Rohre, dem Fernwärmenetz, zu den Liegenschaften transportiert. Mithilfe einer Wärmeübergabestation erfolgt eine Übertragung des heissen Wassers aus der Leitung auf das haus-eigene Heizsystem. Das abgekühlte Wasser (ca. 50° C oder tiefer) fliesst über



ein zweites Rohr zur KVA zurück, womit der Kreislauf geschlossen wird.

Auch in Landquart können sich immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner an das Fernwärmenetz anschliessen lassen und damit sozusagen mit ihrem eigenen Abfall ihr Wohngebäude heizen und Warmwasser erzeugen. Die Fernwärme ab der Kehrriehlverbrennungsanlage in Trimmis wird in Form von Dampf über eine oberirdische Leitung zur Papierfabrik in Landquart geleitet. Von da dehnt sich das Fernwärmenetz in verschiedene Richtungen aus. Im Industriegebiet in Landquart und zwischen der Papierfabrik und der RhB-Werkstätten gibt es bereits Leitungen und Anschlüsse. Ferner ist geplant das bestehende Fernwärmenetz etappenweise auszubauen. Dieses Jahr wird das Leitungsnetz und die Anschlussdichte stark erhöht. So wird eine Fernwärmeleitung zum Plantahof gebaut, wobei im gleichen Zug die Mehrfamilienhäuser am Davoserweg erschlossen werden können. Weitere Anschlüsse an diese Leitung können dann 2022 erfolgen. Auch plant die Firma INEGA den Bau eines Kompe-

tenzentrums für Pflanzenpyrolyse und -kohle direkt an der Kantonsstrasse. Die dabei entstehende Wärme könnte dann auch in das Fernwärmenetz eingespeist werden. Darüber hinaus wird ein neues Fernwärmenetz im Ziegelgut sowie im Gebiet Mühlbach verfolgt. Anschlüsse an die bestehenden Gebiete können per sofort und Anschlüsse an die Erschliessung Plantahof ab 2022 erfolgen. Die detaillierte Ausbauplanung des Fernwärmenetzes können der Abbildung unten entnommen werden.



Wer zwischen den RhB-Werkstätten und dem Plantahof wohnt und noch mit Gas oder Öl heizt oder seine Liegenschaft sanieren möchte, hat mit der Fernwärme eine allfällige Alternative. So bringt diese im Vergleich zu den fossilen Heizungen einige ökologische Vorteile mit sich. Zum Beispiel die Nutzung regionaler, erneuerbarer Energien, die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie eine Entlastung der Luft mit Schadstoffemissionen. Für den Anschluss an das Fernwärmenetz in Landquart können übrigens beim Kanton Graubünden Förderbeiträge beantragt werden (Pauschalbeitrag von 5'000 Franken für kleinere und mittelgrosse Liegenschaften, Flächenbeitrag bei grösseren Liegenschaften). Die Energieberatung der Gemeinde Landquart steht gerne für eine neutrale Beratung zum Heizungsersatz zur Verfügung.

*Laura Germann*, Energiefachstelle

Kontakt:

Mitglied des Gemeindevorstands  
*Aldo Danuser*, aldo.danuser@landquart.ch, Telefon 078 762 68 25.

Weitere Informationen zur Fernwärme und zu einem möglichen Anschluss an das Fernwärmenetz finden Sie hier:

<https://gevag.ch/fernwaerme/>

## Tag der offenen Heizungstüren

Am Samstag, 25. September 2021, findet der Tag der offenen Heizungstüren statt. An der Veranstaltung können vorbildlich umgesetzte Energieprojekte in Landquart besichtigt werden. Dabei zeigen Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer ihre Projekte und erzählen von den Erfahrungen, die sie bei der Installation und dem Betrieb gemacht haben.

Der Fokus liegt dabei auf erneuerbaren Heizsystemen. Von fossilen Brennstoffen (Gas, Öl) auf einheimische, erneuerbare Energie umzusteigen, bringt viele Vorteile für Klima und die Umwelt. Auch kann dabei die lokale Wertschöpfung unterstützt und langfristig Geld gespart werden. An der Veranstaltung können verschiedene erneuerbare Heizsysteme besichtigt werden. Das hilft herauszufinden, welches System am besten zum eigenen Gebäude passt. Zu besichtigen sind auch solche, die neu mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe oder mit einer Wärmepumpe mit Erdsonden beheizt werden. Zudem wird aufgezeigt, wie

sich Wärmepumpen optimal mit einer Solarstromanlage kombinieren lassen. Auch die Kombination von einer Holzheizung mit Solarthermie hat es in sich und kann an der Veranstaltung besichtigt werden. Zusätzlich zum erneuerbaren Heizungsersatz werden clevere energetische Sanierungen und Umbauten vorgestellt. Darüber hinaus kann auch ein energetisch guter Neubau, z.B. im Minergie-P-Standard, in Augenschein genommen werden.

Nebst den Besichtigungen wird es einen Treffpunkt auf dem Schulareal mit Verpflegungsmöglichkeiten geben.

Dort stehen zudem diverse betreute Informationsstände zur Verfügung. Beispielsweise stellen Energieberaterinnen und -berater die kostengünstige Energieberatungen der Gemeinde Landquart vor. Darüber hinaus präsentiert der Kanton Graubünden sein Energie Mobil, welches anschaulich die neuste Technik zu Gebäudehülle und Haustechnik aufzeigt. Ferner können sich Interessierte am Stand der Energiestadt über die Energiestadt-Aktivitäten und das kommunale Förderprogramm informieren.

*Laura Germann, Energiefachstelle*



**Dieses im Minergie-P-Standard gebaute Einfamilienhaus wird mit einer Erdsonden-Wärmepumpe beheizt. Die Wärmepumpe wird mit dem Strom von der eigenen Solaranlage betrieben.**

**(Bild: Voser Architektur GmbH)**

### SCHULE MASTRILS

## Ein Veggie-Bag zum Muttertag

Die 5. und 6.Klasse der Primarschule Mastrils haben im technischen und textilen Gestalten einen Veggie-Bag genäht und mit Linoldruck verziert. Mit dem Nachhaltigkeitsgedanken im Hintergrund haben sich die Verantwortlichen für diese gemeinsame TTG-Arbeit entschieden. Veggie-Bags sind Taschen, um auf die Gemüse- und Früchteplastiksäcke im Lebensmittelgeschäft zu

verzichten. Sie sind mehrfach verwendbar, waschbar und eigentlich auch für viele andere Dinge einsetzbar – z.B. um Bücher oder Wäsche zu tragen oder um Zutaten für einen Picknick einzupacken. Die verwendeten Stoffe sind aus den natürlichen Materialien Leinen und Baumwolle.

Zur Vorbereitung wurden im technischen Gestalten geometrische Motive von Tieren auf eine kleine Linolplatte übertragen und die verschiedenen Linolschnittwerkzeuge ausprobiert. Mit diesen Platten wurden auch erste Druckversuche auf Papier und Stoffe



gemacht. Es wurde getüftelt, wie wenig oder wie viel Farbe nötig ist, um ein schönes Endresultat zu erhalten. Danach wurden die grossen Linolplatten vorbereitet. Zur gleichen Zeit wurden im textilen Gestalten die Stoffe zugeschnitten, das Rückenteil zusammengenäht und an beiden Teilen oben ein Saum für die Kordel genäht. Nun konnte gedruckt werden. Vom Ergebnis waren alle begeistert. Nach dem Trocknen mussten nur noch die beiden Teile zusammengenäht und die Kordel eingezogen werden.

Fertig sind 16 wunderschöne Veggie-Bags zum Verschenken. Nachhaltigkeit macht Freude!

*Manuela Kohler und Sarah Hassler*

## SCHULE LANDQUART

### Begabungs- und Begabtenförderung

Seit 2019 baut die Schulgemeinde Landquart die Begabungs- und Begabtenförderung kontinuierlich aus. Die Grundlage dafür ist ein dreistufiges Modell. Die Stufe I, welche im Jahr 2019 eingeführt wurde, beinhaltet die Förderung aller Schülerinnen und Schüler im Ressourcenzimmer. Das Ressourcenzimmer wird in Landquart Oho- und in Igis Aha-Zimmer genannt. Jede Klasse besucht zu einem vorbestimmten Thema einmal im Jahr das Ressourcenzimmer. Die verschiedenen Aufträge decken alle von Erziehungswissenschaftler *Howard Gardner* entwickelten neun Intelligenzbereiche ab. Die Kinder tauchen durch Fragen, forschen und staunen in das Thema ein.

Im Oho-PLUS beziehungsweise Aha-PLUS geht es darum, die Stärken der Kinder zu stärken. Oho/Aha-PLUS, die Stufe II im erwähnten Modell, ist ein Lernort für Kinder mit Potenzial und



wurde im Januar 2021 eingeführt. Da jeder Mensch über andere Stärken und Begabungen verfügt, werden bei der Themenwahl für die Oho/Aha-PLUS Projekte ebenfalls unterschiedliche Intelligenzbereiche berücksichtigt. So sollen Kinder, welche z.B. eine mathematische Stärke haben, an einem Mathe-Projekt teilnehmen können. Kinder mit einer Stärke im sprachlichen Bereich dürfen sich auf ein Sprachprojekt freuen.

Gestartet wurde im Januar mit einem mathematischen Projekt. Die Kinder des Zyklus II haben sich in einem ersten Teil mit mathematischen Tricks, wie z.B. dem magischen Quadrat, auseinandergesetzt. Im zweiten Teil erlernen die Kinder verschiedenste Kartentricks. Viele dieser Tricks beruhen auf mathematischen Gesetzmässigkeiten. Die Kinder waren mit Feuereifer und Durchhaltewille dabei.

Im Zyklus I durften erste Erfahrungen mit dem Programmierprogramm Scratch gesammelt werden. Die Freude war riesig, als am Ende das erste programmierte Spiel auch tatsächlich funktionierte!

Nach den Sommerferien werden sich beide Zyklen mit einem Natur-Mensch-Gesellschaft-Thema (NMG) beschäftigen, bevor ein interpersonales Projekt startet. Alle diese Projekte werden, sofern Corona es erlaubt, altersdurchmisch durchgeführt. Eine Anmeldung zu einem Projekt erfolgt bei Interesse durch die Schülerin oder den Schüler

selber oder dadurch, dass die Lehrperson eine Stärke bei einem Kind erkennt und es ermutigt, beim entsprechenden Projekt mitzumachen. Es ist wichtig, die Stärken eines Kindes zu erfassen und anzuerkennen. Wenn ein Kind über seine Stärken sein Selbstvertrauen aufbauen kann, wird es sich mit grösserer Gelassenheit an seine Schwächen heranwagen.

Die dritte und letzte Stufe widmet sich der Förderung hochbegabter Kinder und ist auf nächstes Jahr geplant.

Jede Begabung ist ein Geschenk. Seine Schönheit wird erst sichtbar, wenn es angenommen und enthüllt wird!

*Debora Oyuchó*, Lehrperson Begabungs- und Begabtenförderung

### Bäume pflanzen in Uganda

Im Zusammenhang mit dem Projekt «Waldtrophy» des Amtes für Wald und Naturgefahren (AWN) lernen die Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Klassen des Schulhauses Rüti den Wald, seine Bewohner und Funktionen genauer kennen. Das Projekt startete im Herbst mit einem gemeinsamen Aktionstag im Wald. Ein Vertreter des AWN erklärte den Kindern die Schutzfunktion des Waldes, klärte sie über Wildschäden an Bäumen auf und griff das Thema Wolf auf. Danach konnten die vier Klassen bei einem Quiz beweisen

sen, wie gut ihr Wissen über den Wald bereits ist. Während des Herbstes bis zum Frühling wurden in den Klassen die Themen Baumarten, Essbares und Tiere im Wald sowie die Nutzung des Waldes erarbeitet. An zwei «Aussenanlässen» stellten Mitarbeitende des AWN und der Forstgruppe Landquart die Schutzfunktionen und Arbeiten im Wald genauer vor. So pflanzten die Kinder selber klimafitte Bäume und schauten zu, wie ein Baum gefällt wurde. Ein Besuch im Naturmuseum ergänzte das Wissen über die Tierarten im Wald.

Mit diesem Projekt wird das Wissen und Verständnis des Waldes gefördert. Das Jane Goodall Institut Schweiz unterstützt und erweitert solche Massnahmen, um die Bedeutung einer intakten Natur zu festigen und ein umweltbewusstes Verhalten zu fördern. Die Klassen wurden mit einem Zertifikat ausgezeichnet und die Stiftung lässt im Namen der Schülerinnen und Schüler in Uganda fünf Bäume pflanzen, um den Lebensraum der Schimpansen und anderer Tiere und Pflanzen zu erhalten.

*Monica Thöny*



Kastanien werden gepflanzt.

## SCHULE IGIS

### Das Chili-Projekt der 5c

«Unsere Klasse, die 5c aus Igis, hat das Chili-Projekt, ein Konfliktraining des Roten Kreuzes, durchgeführt. Eine nette Frau ist dazu zwei Tage zu uns ins Klassenzimmer gekommen. Wir durften sie sogar duzen. Sie hat mit uns viele tolle Spiele zum Thema «Konflikte lösen» gemacht, wir haben Streite geklärt, Rollenspiele geübt und einen Vertrag auf-

gestellt. Am Ende der Projektstage haben wir eine Teamolympiade gemacht. In kleinen Teams musste man verschiedene lustige, aber auch schwierige Aufgaben lösen. Diese zwei Projektstage haben uns sehr viel Spass gemacht, aber auch den Klassenzusammenhalt gestärkt und die Klasse mehr zusammengeschweisst. Natürlich ist jetzt nach den Projekttagen noch nicht alles erledigt, sondern wir arbeiten zusammen mit unseren Lehrerinnen weiter am Thema. Auf jeden Fall können wir das Chili-Projekt allen weiterempfehlen.»

### Projekttag Mint-Mobil

«An einem weiteren Projekttag hat unsere Klasse 5c das Mint-Mobil der Pädagogischen Fachhochschule PHGR besucht. Drei Männer sind mit ihrem Bus zu uns gekommen und haben uns mit Lego Education sehr lustige und interessante Sachen bauen lassen. Die Figuren, z.B. ein Tresor oder ein Hüpfkerl, haben wir mit einem Kästchen mit Bluetooth verbunden und so konnten wir unsere Lego-Kunstwerke übers Tablet programmieren. Es hat uns mega Spass gemacht und wir haben auch viel zum Programmieren gelernt.

Unterdessen wurde unserer Klassenlehrerin von einem der Männer in einem Nebenraum gezeigt, was wir mit den Lego-Education-Kisten sonst noch alles machen könnten. Hoffentlich arbeiten und programmieren wir bald wieder mit diesen tollen Legokisten.»

### Projektstage Wald und Geocaching

«Immer vor den Ferien verbringt unsere Klasse mit unserer Klassenlehrerin zusammen einen Nachmittag im Wald. An diesen Waldnachmittagen machen wir zusammen viele verschiedene Spiele im Igis Wald – natürlich bei jedem Wetter. Meistens gibt es auch etwas Feines zu essen, z.B. Schlangengrottenbrot oder grillierte Marshmallows. Diese Nachmittage machen uns sehr viel Spass und sie schweissen unsere Klasse mehr zusammen.

Wir machten auch schon zweimal Geocaching im Unterricht. Es gibt überall Geocaches. Geocaching solltest du mit einem geeigneten Gerät oder Handy machen, damit du weisst, wo der Geocache versteckt ist. Anhand von Koordinaten und einem kleinen Hinweis gehst du ihn suchen. Das erste Mal als wir es gemacht haben, haben wir zwei von vier gefunden, das zweite Mal dann vier von fünf. Es gibt einfachere und schwierigere Geocaches. Es gibt auch grosse und sehr kleine, für diese braucht man



sogar eine Pinzette, um sie herauszunehmen. In der Gruppe macht es noch mehr Spass diese zu suchen.»

*Rizja, Madlaina und Silvana, 5c*

## Lernen und lehren in der digitalen Gesellschaft

Die Digitalisierung verändert den Alltag. Diese Entwicklung beeinflusst den Stoff, den Schülerinnen und Schüler heute lernen müssen – vor allem, wie und wo sie das tun. Um neuen digitalen Lern- und Lehrprojekten zum Durchbruch zu verhelfen, unterstützt die Gebert Rief Stiftung Schulen aller Stufen, die durch beispielhaftes Engagement der «Schule der Zukunft» relevante Impulse verleihen.

Im Oktober 2020 hat *Petra Seifert*, Lehrperson an der Schule Igis unter der Rubrik «Digital Education Pioneers» ein altersdurchmisches und nachhaltiges Konzept im Bereich der Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zusammengestellt und eingereicht. Die Geschäftsleitung der Stiftung hat sich für das Igiser Projekt ausgesprochen und einen Förderbeitrag/eine Anschubfinanzierung von 20 000 Franken zugesagt. Einfach genial.

Zusammen mit den Lehrerkolleginnen und -kollegen wird das bereits gestartete Projekt umgesetzt. Über den

Verlauf und die Umsetzung informiert die Schule in einem nächsten Forum – und irgendwann und irgendwo wird diese Unterstützung auch gefeiert.

*Petra Seifert*

### KINDERGARTEN IGIS

## Erlebnishalbtage

Viele der schulischen Aktivitäten fielen seit Frühling 2020 ins Wasser, der Covid lässt auch heute noch wenig Spielraum zu. Nichtsdestotrotz haben sich die Lehrkräfte in Igis Gedanken gemacht und anstelle der Projektwoche Erlebnishalbtage ausgearbeitet. Nachfolgend einige Beispiele, die zeigen, wie viel

Spass die Kinder hatten und mit weiteren Erlebnishalbtagen noch haben werden.

### Purzelbaum-Turnen

Als Purzelbaum-Botschafterin des Kantons Graubünden durfte *Patricia Ulrich* für jeden Kindergarten zwei Lektionen in der Turnhalle in Verbindung zu dem Projekt Purzelbaum gestalten. Die Kinder kamen alle mit grosser Vorfreude in die Turnhalle und waren sehr gespannt, was sie alles in der Turnhalle erwartet. Es gab jedes Mal ein Einstiegsspiel mit Material aus dem Purzelbaumprojekt. Danach ging es mit verschiedenen Posten weiter. Bei den Posten brauchten die Kinder Mut und mussten auch mal über ihren eigenen Schatten springen. Zwischendurch, um ein wenig Pause zu machen, spielten die Kinder das Spiel «Pöpperla». Dieses Spiel beherrschen nun alle Kindergärtler in Igis und es kann auch gut im Kindergartenalltag als Überbrückungsspiel eingesetzt werden.

### Die Bücherfee zu Gast

An einem Erlebnistag war Besuch von der Bücherfee aus der Bibliothek Landquart angesagt. Sie erzählte die Geschichte von *Helma*. Helma ist ein Huhn, das die Aufgabe hatte, ein weisses Ei zu legen. Aber Helmas Eier waren

SCHULE





sich dabei selbst entdecken, sich entspannen, wohlfühlen, zuhören, hinhören, lauschen. Die Übungen und Spiele mit der Klangschale sind jedoch keine Tricks, um die Kinder ruhigzustellen. Sie sind ein Angebot, Erfahrungen zu machen, etwas in sich zu entdecken. Somit kann man bei der Arbeit mit Klängen entdecken, was immer da ist, aber oft nicht wahrgenommen wird. Niemals wird dabei die Ruhe, die Aufmerksamkeit oder das Loslassen von aussen gefordert oder gar erzwungen,

vielmehr wird gemeinsam gesucht und erfahren. Die Kinder werden in der Konzentration, der Fantasie, der Wahrnehmung und der Kreativität gefördert. Stille ist nicht leer. Sie ist voller Antworten.

immer in den wunderbarsten Farben in rot, grün, gelb, blau, ... nur nicht weiss ... Die Kinder waren fasziniert und auch sehr froh, als es Helma am Schluss doch noch geglickert ist, ein weisses Ei zu legen. All ihre farbigen Eier versteckte sie an Ostern für ihre Tierfreunde rund um den Bauernhof.

### Was klingt denn da?

Die Welt wird immer schneller und lauter. Verständlich, dass als Gegenpol das Bedürfnis nach Stille und Entspannung sowie ruhigen Klängen immer mehr zunimmt. Leider erleben viele Kinder vermehrt Aktivität, Spannung und Lärm. Deshalb sollten die Erwachsenen den Kindern vermehrt Möglichkeiten für Ruhephasen und Orte der Stille anbieten. Die Angebote mit der Klangschale können auf spielerische Art und Weise solche Erfahrungen ermöglichen. Erlebnisse und Emotionen können dabei verarbeitet und eingeordnet werden. Die Kinder können



## SCHULE

### Filzfingerpüppchen herstellen

Die Kinder hatten die Möglichkeit, Nass-Filztechnik kennenzulernen. Das Endprodukt, ein Fingerpüppchen, durften sie später mit nach Hause nehmen. Was wohl Filzen ist? Nur ganz wenige Kinder wussten bereits, dass es

## Dienstjubiläen 2021

Folgende Lehrpersonen der Gemeinde können 2021 ein Dienstjubiläum feiern:

### 10 Jahre

<i>Cappellin Sarah</i>	Heilpädagogin SHP Oberstufe
<i>Schmalz-Schmid Renate</i>	Blockzeiten-Betreuungsperson
<i>Schädler-Wilhelm Gabriela</i>	DaZ-Lehrperson / Fachlehrperson Schwimmen
<i>Fraefel Franziska</i>	Heilpädagogin SHP
<i>Ulrich Patricia</i>	Kindergartenlehrperson
<i>Nyfeler-Näf Andrea</i>	Heilpädagogin SHP
<i>Roth Valerie</i>	Heilpädagogin SHP Oberstufe

### 15 Jahre

<i>Pasquale Patrizia</i>	Primarlehrperson
<i>Frei-Bühler Bettina</i>	Kindergartenlehrperson

### 20 Jahre

<i>Baechler-Liesch Daniela</i>	Kindergartenlehrperson
<i>Kalberer Urs</i>	Lehrperson Oberstufe
<i>Stäbli Müller Natalia</i>	Primarlehrperson

### 25 Jahre

<i>Heuberger Claudia</i>	Heilpädagogin SHP
<i>Seifert-Dürr Petra</i>	Primarlehrperson
<i>Söll Christine</i>	Fachlehrperson Oberstufe

### 30 Jahre

<i>Beeli Mirjam</i>	Kindergartenlehrperson
<i>Janett Andreas</i>	Lehrperson Oberstufe

Der Gemeindevorstand und die Schulkommission sowie alle Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren und danken ihnen herzlich für die langjährige Treue und das grosse Engagement zum Wohle unserer Kinder.



dazu Schafwolle, Schmierseifenwasser und viel, viel Geduld braucht! Was für Erwachsene schon meditativ ist – kreisende Bewegungen, ein Auf und Ab, benässen – scheint für die Kinder doch schon ein Marathon an Ausdauer, Geduld und Koordination zu sein. Das Resultat überzeugte aber alle und so marschierten die kleinen Filzerinnen und Filzer mit ihren Püppchen *Mirko*, *Susi*..., oder wie sie alle hiessen, zufrieden nach Hause.

Das Kindergarten team, *Evol/Frei*, *Janggen/Gredig*, *Sinito/Altorfer*, *Ackermann*, *Ulrich*, *Bass/Baechler*

## KINDERLAB

### Preise für Forscherkids

Eine besondere Zeit braucht besondere Lösungen. Damit das Kinderlab die geforderten Schutzmassnahmen



einhalten kann, fanden in diesem Schuljahr nur die Ganzjahresangebote mit den entsprechenden Auflagen und angepasstem Programm statt.

So haben alle Gruppen des Kinderlabs am Wettbewerb «Bau eine Wundermaschine» teilgenommen. Der Wettbewerb wurde vom Swiss Science Center Technorama in Kooperation mit dem Online-Anbieter Schoch Vögli ausgeschrieben. Die Aufgabe bestand darin, eine sogenannte «Rube-Goldberg-Maschine» zu bauen. Dabei sollte eine einfache Aufgabe möglichst kompliziert ausgeführt werden. Jeweils drei Gruppen bauten einen Desinfektionsmittelspender und einen Katzenfutterautomaten. Die Astrokids setzten die Aufgabe im Astronomie-Thema um und stellten die Reise zum Mars dar.

Der unermüdliche Einsatz hatte sich gelohnt. Den Desinfektionsmittelspender traf das Losglück mit dem ersten Platz, ein exklusiver Besuch im neuen Technorama-Park inklusive Reise.

Die Forscherminis, die Kreativkids und die Astrokids bekommen den Mitmachpreis, ein Baumpflanzset für jedes Kind. Wer die Wundermaschinen in Aktion sehen möchte, kann dies im Technorama-Blog machen: <https://www.technorama.ch/de/besuchen/technorama-blog>

*Elisabeth Flury*

## BIBLIOTHEK

### SprachTreff GR

Der SprachTreff GR ist eine Gesprächsrunde, um Deutsch in freundlicher und lockerer Atmosphäre zu üben, zu sprechen und zu hören. Für Menschen, die noch nicht lange in der Schweiz sind, bietet der SprachTreff GR eine gute Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse im Gespräch anzuwenden und Kontakte zu knüpfen. Der Treff wird von den zwei Moderatorinnen *Annemarie Clavadetscher* und *Ursula Anborn* geleitet. Besprochen werden aktuelle Themen und der Alltag in der Schweiz. Dabei wird auch der Bezug zu den Herkunftsländern der Teilnehmenden und zur Schweiz hergestellt. Dadurch wird ein interkultureller Austausch ermöglicht. Das Angebot ist auf Initiative der Stadtbibliothek Chur entstanden und wird unterstützt vom Kantonalen Integrationsprogramm KIP sowie von Bibliomedia Schweiz. Der Treff kann kostenlos und ohne Anmeldung besucht werden. Angeboten wird er in der Bibliothek Landquart jeweils um 14 bis 15.15 Uhr. Die genauen Termine und weitere Informationen sind auf [www.bibliothek-landquart.ch](http://www.bibliothek-landquart.ch) und [www.sprachtreff.ch](http://www.sprachtreff.ch) zu finden.

*Gret Kohler*

## Jahresbericht 2020

Trotz Widrigkeiten und Enttäuschungen, bedingt durch die Pandemie, hat die Jugendarbeit auch 2020 an ihren Kernaufgaben festgehalten, sich weiterentwickelt, Angebot ausgebaut und wesentliche Beiträge zur Jugendförderung geleistet.

So wurde zum Jahresbeginn ein betriebsinternes Handlungskonzept zur Gesundheitsförderung eingeführt. Das heisst u.a., im Treffbetrieb wurden ungesüsste Tees und Gemüsesnacks als Alternative zu den käuflich angebotenen Süswaren gratis zur Verfügung gestellt. Dabei brillierte das Team mit kreativen Snack-Ideen. Weiter wurden den Jugendlichen anlässlich von wöchentlichen Kochtreffs gesunde Nahrungsmittel nähergebracht. In diesem Zusammenhang war auch das lautstarke Hören von Musik ein Thema. Ein DJ-Kurs mit einer Membercard sensibilisierte die jungen Menschen über die Risiken von zu grosser Lautstärke.

In einzelnen Monaten war es möglich, das Angebot offene Turnhallen (Saturday Night Sports) aufrechtzuerhalten. Nach den Sommerferien wurde anstelle dieser Aktivität der Treff in der Blue Box geöffnet.

Mit einer Action-Tour zum Partnunsee während der Sommerferien und der Gestaltung eines Adventsfensters durch den Mädchen-Treff wurden weitere Angebote geschaffen. Vorträge, Workshops, die Planung einer Grillstelle, Rätselprojekte, ein Krimidinner und eine Rallye durch Landquart und Igis waren weitere Aktivitäten der Jugendarbeit.

### Mobile Jugendarbeit und Vernetzung

Im Rahmen der mobilen Jugendarbeit hat die Jugendarbeit ebenso Jugendliche im öffentlichen Raum aufgesucht,

sie begleitet und Angebote vor Ort umgesetzt, z.B. eine Schnitzeljagdtour. Vereinzelt wurden Jugendliche auch bei persönlichen Anliegen zur Lebensbewältigung beraten und unterstützt.

Eine grosse Bedeutung haben auch Projekte mit Partnerfirmen und anderen Organisationen. So beispielsweise mit dem Gesundheitsamt des Kantons, dem Blauen Kreuz und der Kantonalen Jugendarbeit. Die Verantwortlichen der

Jugendarbeit stehen zudem mit vielen weiteren Fachpersonen, Behördenmitgliedern, Vereinen und Institutionen in regelmässigem Kontakt. Für die Hilfe und Unterstützung von allen Seiten sei herzlich gedankt.

Der Jahresbericht 2020 der Jugendarbeit kann in seiner ganzen Länge auf der Website der Gemeinde eingesehen werden.

*Wiebke Schwing und Silja Aggeler*

## Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 90 Franken.

**Frage:** Wo kann / konnte man diese «Kunstwerke auf Zeit» betrachten?



Senden Sie die Lösung bis spätestens Montag, 16. August 2021 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Ratbaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an *redaktion.forum@landquart.ch*

**Auflösung des letzten Rätsels:** Fischereisaison, Untermühleweg, Energiegesetz, Neunzehnhundertfünfzig, Freitagshock, Zur Burg Wald, Energiestadt Landquart, Homeoffice, Naturfreunde

**Lösungswort:** FUENFZEHN

Die 15 Brücken über die Landquart zwischen Rhein und Klus

- 1 Autobahn, Fahrtrichtung Süd
- 2 Autobahn, Fahrtrichtung Nord
- 3 Umfahungsstrasse/Autobahnausfahrt von Süden
- 4 Neuer Radweg zwischen Bahnhof und ARA
- 5 Eisenbahnbrücke SBB 1
- 6 Eisenbahnbrücke SBB 2
- 7 Neuer Fuss-/Veloweg zum RhB-Interventionsstützpunkt
- 8 Neue RhB-Eisenbahnbrücke
- 9 Alte RhB-Eisenbahnbrücke
- 10 Fussgängerbrücke zum Neugut (Seilbruckstrasse)
- 11 Kantonsstrasse bei Garage Weibel
- 12 Nationalstrasse 28, Prättigauer-Strasse (Wahrzeichen von Landquart)
- 13 Trattbrücke für Fussgänger beim Tennisplatz
- 14 Nationalstrasse 28, Prättigauerstrasse vor dem Klustunnel
- 15 Alte Prättigauerstrasse/Gandastrasse ausserhalb Tunnel

**Gewinner:** Hermann Kessler, Ringstrasse 27, 7302 Landquart



## GESUNDHEITS- VERSORGUNG FRÜHER

### Jagd nach einem Daumen

In ihrem Buch «Erinnerungen und Reflexionen (Kinder- und Jugendjahre in Igis-Landquart 1927–1945)» würdigt die Autorin *Annamaria (Amia) Hartmann* die Leistung ihres damaligen Hausarztes *Christian Gredig* an der Zollstrasse 11 (heute Arztpraxis *Jürg Hartmann*). Neben anderen Erlebnissen schildert sie auch die folgende Begebenheit:

*Den Vogel aber schoss unser Doktor ab, als er dem Hansi Stampa ungefähr den halben – beim Spalten von Buchenholz – davongespickten Dau-*

*men unterhalb des Gelenkes wieder annähte. Dabei hatte der Bärli, ein kleiner Appenzeller Mischling, vorgängig das Daumenstück erwischt und im Maul, verfolgt von uns Kindern, von der Sonnenheimstrasse bis hinaus aufs Ried hechelnd davongetragen. Dort endlich konnten ihm zwei «Grosse» Hansis Daumen entreissen. Im Sturmschritt trugen wir, gefolgt von der ganzen Meute, das wertvolle Stück in ein Taschentuch gewickelt, in Dr. Gredigs Praxis! Ein grosses Wunder, dass die Operation trotz fehlender Antibiotika ohne Sepsis erfolgreich verlief. Jod, Jod, Jod hiess damals das gängige Desinfektionsmittel. Sicher hat auch Hansis zähe Bergeller Natur das ihre zum glücklichen Ende beigetragen. (cr)*

# DAMALS

Orquestra Sinfonica Heliopolis, einem in Brasilien berühmten Jugendorchester. Parallel dazu studierte Marina am Instituto Baccarelli in Sao Paulo, war Finalistin zweier Musikwettbewerbe und fand Unterschlupf in Orchestern in Sao Paulo und in Rio de Janeiro.

Marina interessiert sich aber auch für andere Musikstile und war bei Aufnahmen der Rockband O Terno und später bei der ersten Solo-CD des Sängers von O Terno, *Tim Bernardes*, dabei.

Nach Reisen durch Holland, Frankreich und Spanien landete sie vor vier Jahren in der Schweiz und schloss 2019 ihr Studium mit einem Master in Musikperformance an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) ab. Im Laufe der Zeit fand die Musikerin auch grossen Gefallen an der Experimentalmusik und der freien Improvisation. Aktuell arbeitet sie an einem Harfen-Klarinetten-Projekt. Seit Frühjahr 2020 studiert Marina an der ZHdK, um den Pädagogik-Master zu erlangen.

Als Harfenlehrerin ist Marina seit August 2020 an der MSLU tätig. Dabei unterrichtet sie Schülerinnen und Schüler auf verschiedenen Harfen und in unterschiedlichen Musikstilen – von der Pedalharfe bis zu keltischen oder Tiroler Volksharfen und von klassischer bis Pop-, Film und Volksmusik.

In ihrer Freizeit bewegt sich die begeisterte Sportlerin gerne draussen in der Natur oder ist auch im Wasser anzutreffen. Nebenbei ist sie nämlich noch Schwimmlehrerin. (cr)

MSLU

### Porträt Marina Mello

Schon als Mädchen durfte die Brasilianerin *Marino Mello* eine musikalische Ausbildung geniessen und bereits mit 17 Jahren ging die in Brasilia aufgewachsene Harfinistin mit einem Jugendorchester auf Tournee durch Spanien. Später spielte sie die erste Harfe im



## Herausforderung Corona

Seit beinahe eineinhalb Jahren wütet das Coronavirus auf der Erde. Neben viel persönlichem Leid wurde das Leben aller stark eingeschränkt, so auch das Leben in der Kita. Auf einmal waren die Kinder der Kita z'Chörbli im Alter von 3 Monaten bis 6 Jahren mit maskierten Betreuerinnen konfrontiert, durften nicht mehr singen und durften ihre Spielsachen nicht mehr in die «Zeigirundi» mitnehmen. Die Kinder stört es am meisten, dass sie sich nicht mehr frei mit anderen Kindern treffen können und fast niemanden zu ihren Geburtstagsfesten einladen dürfen. Sie vermissen die «normale Welt» und die Besuche von Nani und Neni. Nun sind sie froh, dass getestet oder gleich geimpft werden kann und dadurch die Besuche wieder häufiger werden.

Die Situation hat auch die Kita-Leitung und deren Vorstand vor Herausforderungen gestellt. Wie schützt man Mitarbeiterinnen und Kinder am besten, ohne die Entwicklung der Kinder zu beeinträchtigen? Hygienemassnahmen wurden verschärft, schon vor der Weisung des Bundesrates wurde viel getestet und die Hygienemasken wurden zum täglichen Accessoire. Glücklicherweise durfte sich die Belegschaft den Masstests der Schule anschliessen, das gibt Sicherheit. Die Kita-Leitung und die Betreuerinnen freuen sich schon auf die Zeit, wenn sie die Maske wieder ablegen dürfen. Weniger, weil sie sich dadurch gestört fühlen, vielmehr weil es für die Entwicklung der Kinder so wichtig ist, dass diese auch Gesichter sehen und die Mimik lesen können.

Auch der Vorstand freut sich auf eine Zeit, wenn weniger Vorschriften und Massnahmen umgesetzt, Schutzkonzepte angepasst und akzeptiert wer-

den müssen, wo persönliche Kontakte wieder gepflegt werden können und die Kräfte für andere Herausforderungen gebraucht werden können. Besonders herausfordernd wurde es immer, wenn es darum ging, die Folgen eines zum Glück sehr seltenen positiven Falls zu organisieren. Die in der Pandemie gewonnene Erkenntnis, dass Kitas systemrelevant sind, könnte vielleicht neue Ansätze hervorbringen, wie die Organisation/Unterstützung der Kitas in Zukunft erleichtert werden könnte.

Die allermeisten Eltern waren sehr froh, dass die Kita praktisch immer offen war, denn Homeoffice mit kleinen Kindern ist eine sehr grosse Herausforderung. Zudem war es ein kleines Stück Normalität, das den Kindern erhalten blieb, als die Besuche der Grosseltern ausblieben, Museen, Zoos, eine Zeitlang sogar die Spielplätze geschlossen waren. Trotzdem schwang auch immer ein bisschen die Angst einer Ansteckung mit, denn effektiv hatte das eigene Kind pro Kita-Tag mit 12 bis 17 Kindern aus anderen Haushalten «ungeschützten» Kontakt. Bis jetzt wurde kein Kind in der Kita z'Chörbli von einer der Betreuerinnen oder einem anderen Kind angesteckt. Diese Erfahrung ist vielleicht etwas vom Schönsten in dieser Krise,



dass trotz der Verschiedenheit der Herkunft und Art der verschiedenen Familien die Vorsicht und Umsicht so gross war, dass Ansteckungen ausblieben. Vielen Dank!

*Doris Fopp*, Elternvertretung in der Kita z'Chörbli

## Michael Brooks, Gemeindefotograf

Wie schon im Forum I/2021 kurz gemeldet, hat Landquart einen neuen Gemeindefotografen. *Michael Brooks* ist eidgenössisch diplomierter Fotodesigner mit Höherer Fachprüfung (HFP), verheiratet und Vater von drei Kindern. Mit seiner Familie lebt er im Nussloch in Mastrils. Seine Hobbys sind das Strahlen, Wandern, Skitouren zu machen oder zu reisen. Seit 2012 ist Brooks selbstständig Erwerbender und produziert neben Fotografien auch Filme aller Art. So zum Beispiel Imagefilme, Dokumentationen und Musikvideos. Seit 2017 arbeitet er an einem Dokumentationsfilm über den Bündner Strahler *Michael Lötscher*. Die ersten Dokumentations- und Architekturphotografie-Aufträge für die Gemeinde hat Brooks 2019 übernommen. In Zukunft wird er vermehrt die bauliche Entwicklung von Landquart, Igis und Mastrils dokumentarisch verfolgen und archivieren. Auch an Events in der Gemeinde wird er immer wieder anzutreffen sein. Bei dieser Gelegenheit möchte sich Brooks für die tolle Zusammenarbeit mit Gemeindepräsident *Sepp Föhn* und *Carmen Uebli* bedanken. Neben der Gemeinde zählen Privatpersonen sowie nationale und internationale Firmen zu seinen Kunden. Die Ergebnisse seines Schaffens sind auf [www.michaelbrooks.ch](http://www.michaelbrooks.ch) einsehbar. (cr)



## SPENDENAKTION

## Exklusive Schlitten für das Kinderheim

Die beiden Landquarter Gewerbebetriebe, Schreinerei Rico Gansner und Kälte 3000 AG haben in einer gemeinsamen Spendenaktion dem Kinderheim Therapieion in Zizers sechs speziell angefertigte Holzschlitten geschenkt, welche dem Alter und den Sitzbedürfnissen der Bewohner im Kinderheim

angepasst werden können. Die Schlitten wurden in Anwesenheit von glücklichen Kindern, Eltern und Betreuern am Freitag, 19. März, feierlich übergeben. Die Idee, Schlitten für die besonderen Bedürfnisse der Kinder im Therapieion herzustellen, entstand nach der Anfrage einer Mutter. «Für uns war das Projekt eine Herzensangelegenheit», bestätigen *Rico Gansner* und *Ronny Berry* von Kälte 3000 übereinstimmend.

(Medienmitteilung/cr)



## MEDIAZIUNS

## Lösungen im Fokus

Ein Paar mit drei Kindern (14, 12, 7 Jahre) streitet sich des Öfters – warum auch immer. Sogar eine Scheidung



steht im Raum. Unter dieser Situation leiden besonders die drei Kinder. Auch der Lehrer der einen Tochter erkennt, dass mit der Schülerin etwas nicht stimmt und kontaktiert die Eltern. Weil diese nicht in der Lage sind, ihre Probleme selbstständig zu lösen, entscheidet sich das Paar, externe Hilfe bei einer professionellen Fachperson zu holen. Es meldet sich für eine Mediation an. Mediation? «Die Mediation ist eine konstruktive und lösungsfokussierte Form, um Konflikte anzugehen», sagt *Nadja Estermann* von Mediaziuns am Bahnhofplatz 3b in Landquart. Seit 2019 ist sie dort als Mediatorin und Elterncoach tätig und berät Eltern gezielt in Erziehungsfragen. «Aber auch Personen, welche Konflikte am Arbeitsplatz erleben, können von einer Mediation profitieren», ergänzt *Nadja Estermann*.

In denselben Praxisräumlichkeiten bietet auch *Alexa Niedermann* systemische Beratung, Einzel- und Familientherapie sowie Supervision an. «Eltern und Einzelpersonen suchen in meiner Praxis nach gezielter Unterstützung. Nicht selten besuchen Eltern zusammen mit ihren Kindern die Therapiegespräche, was den Therapieprozess positiv beeinflusst», erklärt *Niedermann*. Die freischaffende Familientherapeutin leitet zudem die Elternberatung am Kantonsspital in Chur. Weitere Informationen auf [www.mediaziuns.ch](http://www.mediaziuns.ch) oder auf [www.praxis-sbt.ch](http://www.praxis-sbt.ch) (cr)

## IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Landquart  
Satz/Druck: Druckerei Landquart AG

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer (an), Moreno Bonotto (mb) und Cornelius Raeber (cr)

Fotos: zVg

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis  
[redaktion.forum@landquart.ch](mailto:redaktion.forum@landquart.ch)

Gemeinde  
Landquart

## Skitour auf den Chessigrat

Dank der guten Verbindungen des Ski-club Igis zum Bundesrat – oder ist es doch eher Zufall? – werden die Corona-Massnahmen gerade rechtzeitig auf den Tourensonntag gelockert. Voller Vorfreude macht sich die Skitouren-Delegation des Skiclub Igis auf den Weg zum Club-Hausberg Madrisa. Wohl noch nie haben die Skiclübler die Talabfahrt so früh am Tag unter die Bretter genommen. In Schlappin führt der Weg aber nicht mehr weiter der jungfräulichen Piste entlang nach Klosters, sondern der Aufstieg beginnt sanft steigend taleinwärts. Kaum gestartet kommt

schon ein Hauch von wildem Abenteuer auf: Der Schlappinbach wird auf einer schmalen Schneebrücke überquert. Wenn auch alle Teilnehmer willige Abenteurer sind, so flüstert dem einen oder anderen doch ein fieses Teufelchen Zweifel ein, ob diese Schneebrücke auch halten werde oder ob das eigene Können gut genug sei, um sich nicht mit einem unfreiwilligen Bad im Bach abzukühlen. Die Schneebrücke hält und das Können ist ausreichend: Alle bleiben trocken.

Wunderschöne Stimmungen bei wechselnden Wetterverhältnissen begleiten die Gruppe bei ihrem Aufstieg. Rechtzeitig zur Mittagszeit stehen die Wintersportler vor dem ersten Etappenziel, der Chessihütte. Hungrig machen sich alle über den mitgebrach-

ten Zmittag her und dankbar wird das Getränkeangebot der Hütte in Anspruch genommen.

Frisch gestärkt erwartet die Igiser ein letzter kurzer Aufstieg. Während die Gruppe die Felle abzieht, kreisen die Geier über ihr. So kommt die Frage auf, ob denn die Abfahrt so gefährlich sei. Die Geier entpuppen sich glücklicherweise als Dohlen. Kurz nach dem Start der Abfahrt durch den herrlichen Tief Schnee erfolgt mittels Purzelbaum die Transformation eines der Tourenteilnehmer in einen Schneemann. Dieser schlägt die Dohlen in die Flucht. Unbeobachtet kann die Gruppe die Abfahrt fortsetzen und viel zu schnell ist das Ufer des Schlappinbaches und somit das Ende der genussvollen Abfahrt erreicht.

Dem Bach entlang geht es weiter bis nach Schlappin. Hier schliesst sich der Kreis und die am Morgen gestartete Talabfahrt wird beendet. In der Kanona-Bar gönnen sich die Skiclübler ein wohlverdientes und erfrischendes Getränk, bevor sie sich auf die Heimfahrt machen.

Ein herzliches Dankeschön an *Michi* für die tolle Organisation und das wunderschöne Erlebnis.

*Nadja Annen*



## Neue Kassierin

«Seit Januar 2021 bin ich nun als neue Kassierin des Skiclub Igis im Amt und freue mich in einem motivierten Vorstands-Team, das Vereinsleben aktiv mitzugestalten. Zum Skiclub Igis kam ich schon in meiner frühen Kindheit und habe selbst jährlich von der Jugendförderung als Skiclub-Kind dazugelernt. Mit 16 Jahren bin ich dann als Hilfsleiterin nachgerückt. Seitdem habe ich mich beim SC Igis an verschiedenen Projekten beteiligt und engagiert. Zudem durfte ich in den letzten Jahren als Snowboardleiterin viele spannende, lehrreiche und lustige Unterrichtsstun-



den mit meiner Gruppe erleben. Es war mir schon immer ein Anliegen, die Kinder/Jugendlichen der Gemeinde aktiv zu fördern und ihnen den Wintersport näherzubringen. Nun freue ich mich auf die neue Aufgabe im Verein.»

*Priska Hannemann*

#### PFADI GRAUBÜNDEN

### Coronakonforme Pfadi-Pfingsten

Pfingsten ohne Pfingstlager ist für alle Pfadis unvorstellbar. In Graubünden findet an Pfingsten üblicherweise ein kantonales Pfingstlager statt. Das zweite Jahr in Folge war das nicht möglich und es musste eine Alternative zum 350-Personen-Anlass gefunden werden. So trafen sich die Abteilungen einzeln, um sich am Battasendas Challenge Day mit anderen Abteilungen zu messen.

Eine Onlineschaltung mit den Abteilungen markierte den Startschuss zum



Ersatzanlass. In fünf Stunden galt es, Aufgaben zu lösen, z.B. einen Lagerplatz in Miniature nachzubilden oder ein Blachenzelt aufzustellen und die Beweisvideos zu drehen. Die Siegerehrung fand wiederum online statt, was alle Bündner Pfadis zumindest digital zusammenbrachte.

*Livia Benesch v/o Karibu*

#### INFORMATION

### Reglement Vereins- und Jugendförderung

Was viele Verantwortliche von Vereinen nicht wissen: Es gibt eine Verordnung, welche die Unterstützung von Vereinen in der Gemeinde bezweckt. Vereine also, die auf sportlicher, kultureller, sozialer oder gesellschaftlicher Ebene freiwillige, unentgeltliche und regelmässige Arbeit verrichten, sind demnach unterstützungsberechtigt. Auch Jugendliche und Einzelpersonen können dank dieses Reglements Hilfe beantragen. Im Vordergrund steht die Förderung der Jugend.

Vereine, welche die Bedingungen des Reglements erfüllen und akzeptieren, können von einem Grundbeitrag und von Jahresbeiträgen pro aktivem Mitglied mit Wohnsitz in der Gemeinde profitieren.

Unterstützung erhalten ebenso Einzelpersonen, welche Mitglied eines kantonalen oder nationalen Kadets

sind oder sogar nationale oder internationale Titel gewonnen haben.

Die Gemeinde prüft die jährlich einzureichenden Gesuche. Diese müssen die im Reglement definierten Dokumente enthalten.

Weiter dürfen die Ortsvereine auch bei Vereins- oder Jubiläumsveranstaltungen auf Unterstützung durch die Gemeinde zählen. Das «Reglement zur Vereins- und Jugendförderung» kann auf der Gemeinewebsite unter > Landquart Online > Gesetze > Gesetzesgrundlagen > Vereins- und Jugendförderungsreglement heruntergeladen werden. (cr)

#### EVANG.-REF. KIRCHGEMEINDE LANDQUART

### Verabschiedung Pfarrer Tobias Winkler

Pfarrer *Tobias Winkler* hat am 1. Mai 2018 seinen Dienst in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde aufgenommen. Tobias verlässt die Gemeinde auf seinen Wunsch per Ende Juni 2021. Er wird, zusammen mit seiner Frau *Sonja Betten*, in die Innerschweiz ziehen und per 1. Juli 2021 eine neue Stelle antreten.



Auf diesem Weg wünscht der Kirchgemeindevorstand den Beiden für die Zukunft alles Gute!

Im Gottesdienst vom 20. Juni 2021 um 17 Uhr in Igis und beim anschließenden Apéro, sofern Corona es zulässt, können sich alle offiziell von Pfarrer Tobias Winkler verabschieden und ihm für alles danken, was er den Menschen in der Gemeinde mitgegeben hat. Alle sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen.

Wie es mit der Kirchgemeinde weitergehen wird, ist derzeit noch offen. Die gemeinsame Gemeindeleitung bemüht sich sehr, einen geeigneten Nachfolger/eine geeignete Nachfolgerin zu finden. Die Verantwortlichen hoffen, bald eine Lösung präsentieren zu können.

*Anita Zysset*, Kirchgemeindepräsidentin

## KATH. KIRCHGEMEINDE

### Segnung des neuen Fidelisbrunnens

Am 25. April nach dem Patroziniumsgottesdienst wurde der neue Fidelisbrunnen durch Pfarrer *Gregor Zyznowski* gesegnet. Der erstellende Künstler *Hans Thomann* brachte eindrücklich seine Gedanken zur Entstehung des Brunnens. Diese sind nachfolgend festgehalten:

«Warum ein Brunnen – kann man sich fragen... Ebenso wie die Kerzen



im Inneren der Kirche mit ihrem lebendigen Licht und ihrer Wärme steht auch das Wasser für unsere Spiritualität. Mit Wasser werden wir getauft und dadurch in die Gemeinschaft aufgenommen. Mit Wasser reinigen wir uns äusserlich und innerlich.

Durch das fließende Wasser des Brunnens wird das spirituelle Leben nun ergänzt und komplettiert. Beides, Kerzen und Brunnen, verlangen Achtsamkeit und Pflege. Fehlt diese, verrutschen die Wände oder der Brunnen verschlammt. Achtsamkeit, Rücksicht und Pflege gehören zur Spiritualität.

Bis jetzt erinnerte im Aussenbereich der Kirche nichts an den heiligen *Fidelis*, dem diese Kirche gewidmet ist. *Fidelis* von Sigmaringen wurde am 1. Oktober 1578 in Sigmaringen geboren und am 24. April 1622 in Seewis erschlagen. Er war promovierter Philosoph und Jurist, katholischer Ordenspriester und Märtyrer. Auf dem Brunnenrand liegt ein Buch. Es scheint, als ob jemand kurz weg musste und das Buch hingelegt hat. Im aufgeschlagenen Buch ist ein lateinisches Zitat des heiligen *Fidelis* zu lesen: *Esto fidelis usque ad mortem* (sei treu bis in den Tod). Mit dem *Fidelis*-Buch auf dem Brunnen und der Statue des heiligen *Fidelis* in der Kirche werden das Innen und Aussen der Kirche inhaltlich miteinander verbunden. Dadurch, dass der Brunnen aus demselben hellen Beton besteht wie das Kreuz und die Sitzelemente im Chor,

wird eine formale Verbindung von Innen und Aussen hergestellt. Ein stimmiges Ganzes entsteht. Beim Verlassen der Kirche stösst man erneut auf einen Text, der im Brunnentrog integriert ist: Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich unentgeltlich aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt (Offb 21,6). Mit diesen Worten, die Bezug nehmen auf das Sgraffito über dem Eingang der Kirche – sie zeigen die beiden Buchstaben A und Ω sowie eine Taube – verlassen die Besucherinnen und Besucher das Kirchenareal.

*Hans Thomann*, St. Gallen

## KOLPINGFAMILIE

### Zeit schenken

Vor mehr als einem Jahr wurden die Einschränkungen durch die Pandemie im täglichen Leben wirksam. Jeder und jede wird sich zwischendurch gefragt haben, was sich in seinem Leben und Wirken verändert hat?! Das Vereinsmotto «Kolping Zeit schenken» kann eine Hilfestellung zum Auffinden von neuen Aktivitäten geben.

Das Jahresprogramm ist auf [www.kolping-landquart.ch](http://www.kolping-landquart.ch) einsehbar.

*Claus Böhringer*, Präsident Kolpingfamilie

## IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis, [redaktion.forum@landquart.ch](mailto:redaktion.forum@landquart.ch)

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 16. August 2021. Es erscheint ca. Mitte September